



Ausstellung

Lob für Arbeiten der Lichtwegymnasiasten Seite 30

MULDENTAL

Rückkehr

Scherenschleifer arbeitet auf Schwanenteich Seite 32



LEIPZIGER VOLKSZEITUNG

GUTEN MORGEN

Von Kai-Uwe Brandt

Die Traubeneiche lässt erinnern



Nur allzu oft sind es die kleinen Dinge, die einen an große Taten erinnern. Wenn am 23. April die Grube fürs Wurzelwerk der Quercus petraea ausgehoben wird, hat Wurzens Stadtwald bereits stolze 15 Jahre auf dem Buckel. Denn am 16. April 1999 schlug die Geburtsstunde jenes Terrains an der Collmener Straße, das seither als größtes geschlossenes Forstgebiet nach 1990 im Freistaat Sachsen himmelwärts strebt. Und in anderthalb Wochen dann übrigens mit dem Baum des Jahres 2014 – der Traubeneiche. Für die Pflanzaktion sorgt wieder einmal der Förderverein-Landschaftspflegeverband „mittleres Muldegebiet“. Jene Gemeinschaft, die einst den wüsten Truppenübungsplatz von 15 Tonnen scharfer Munition, zig Altreifen sowie 300 Tonnen Schrott befreite und ihn hernach in ein grünes Paradies verwandelte. Auf knapp 102 Hektar Fläche setzte der Verein und seine Helfer 750 000 Bäume und Sträucher – mehr als 40 Arten, darunter 2000 Traubeneichen. 2001 entstand schließlich die Allee der Bäume des Jahres mit drei Ginkgos der Schüler des Lichtwegymnasiums.

Das Geschenk der früheren Enthusiasten ist wahrlich mehr von bleibendem Wert als so manche kurzweilige Volksbelustigung. Vom Wurzener Stadtwald werden nämlich noch künftige Generationen sprechen. Vor allem aber nutznießen.

© k.brandt@lvz.de

**Schloss Machern
König interpretiert
Mussorgsky**

Machern (lvz). Der mit vielen nationalen und internationalen Preisen ausgezeichnete Pianist, Komponist und Dirigent Stephan König interpretiert am Mittwoch, 16. April, 20 Uhr im Schloss Machern die „Bilder einer Ausstellung“ von Mussorgsky. König macht die zehn Bilder des Klavierzyklus förmlich sichtbar. Die russischen Kompositionen zu Grunde gelegt, interpretiert der Pianist mit dezent farbiger Jazznote die einzelnen Gemälde. Leidenschaftlich entstehen durch das Tastenspiel das „Balllet der Küken in ihren Eierschalen“, „Die Hütte der Baba-Jaga“ und „Das große Tor von Kiew“. Kartenbestellung unter Telefon: 034292/63 42 45.

**Künstlertgut Pröszitz
Ausstellung im
Alten Jagdschloss**

Grimma/Pröszitz (lvz). Seit über zwanzig Jahren fördert das Künstlertgut Pröszitz Künstlerhandschriften. Jedes Jahr können acht von einer Fachjury erwählte Künstlerinnen aus Deutschland jeweils vier Wochen im Symposium wirken. Auch 2013 entstanden interessante Kunstwerke, die in der Schau im Alten Jagdschloss erstmals präsentiert werden. Die Ausstellung zeigt Arbeiten von Stefka Ammon (Berlin), Kerstin Gottschalk (Berlin), Nora Herrmann (Radebeul), Stefanie Kraut (Augsburg), Katharina Lüdike (Berlin), Keiko Machida (Frankreich), Elke Mark (Flensburg) und Nicola Schudy (Köln). Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 10 bis 15 Uhr und Samstag, Sonntag sowie feiertags 15 bis 18 Uhr.

**Firmeneinbruch
Diebe erbeuten
Alufelgen**

Trebsen (lvz). Fünf Komplett-Sets Alufelgen erbeuteten Einbrecher am Wochenende in Trebsen. Wie die Polizei gestern informierte, drangen die Diebe auf das Gelände einer Ferien Autowerkstatt in der Altenhainer Straße ein und brachen dort drei Garagen auf. Der Wert der Felgen und Reifen beträgt 4000 Euro, hieß es weiter

**Rochlitzer Straße
Sieben Lauben
aufgebrochen**

Colditz (lvz). Unbekannte Täter brachen in der Nacht vom 6. zum 7. April in der Kleingartenanlage Bergland, Rochlitzer Straße, sieben Lauben auf. Gestrigen Angaben der Polizei zufolge wurde nach einem ersten Überblick durch die Geschädigten nichts entwendet. Die Beamten nahmen die Ermittlungen auf.

Vor dem Osterhasen kommt das Osterlamm



Auf dem Milchschafhof Görne in Pausitz ist klein Lukas mit einem Osterlamm auf Augenhöhe und fragt sich, was wohl der Osterhase bringen wird. Zuvor aber muss sich das Lamm und all seine niedlichen Altersgenossen den Besuchern zeigen, die am 26. April zum Hoffest eingeladen sind. Die Besonderheit sind neben verschiedenen Produkten und Erzeugnissen rund um das Schaf auch zahlreiche dunkle Wollknäule auf vier Beinen – von wegen schwarze Schafe. Foto: Frank Schmidt

Industriegewerkschaft

**Lohnplus
für Maler und
Lackierer**

Landkreis Leipzig (lvz). Maler und Lackierer im Landkreis Leipzig erhalten ab sofort mehr Geld: Angaben der Industriegewerkschaft Bauern-Agrar-Umwelt (IG BAU) steigt ihr Lohn um 4,2 Prozent. Wie die IG BAU mitteilte, müssen die Chefs das Lohnplus zum ersten Mal für den Monat März auszahlen, genauso wie einen Einmalbeitrag in Höhe von 50 Euro. Ab Juni 2015 gibt es einen weiteren finanziellen Schub um 3,49 Prozent. „Damit ist die Hängepartie für die Maler und Lackierer im Landkreis endlich vorbei. Seit September haben die Beschäftigten auf die längst fällige Lohnerhöhung gewartet. Nach dem Scheitern der Tarifverhandlungen hat es erst in der Schlichtung eine Einigung mit den Arbeitgebern gegeben“, sagte Detlef Zeiß.

Der Vorsitzende des IG BAU-Betriebsverbands Nord-West-Sachsen sieht das Ergebnis als Erfolg: „Wir konnten für unsere Mitglieder erreichen, dass sie nicht von der allgemeinen Lohnentwicklung abgekoppelt werden. Ab sofort liegt der tarifliche Stundenlohn bei 14,08 Euro. Für einen Maler bedeutet dies jetzt fast 100 Euro pro Monat mehr auf dem Konto.“ Mit dem Abschluss sei man der Angleichung der Tarif-Löhne an das Westniveau ein ganzes Stück näher gekommen. „Auch beim Mindestlohn gibt es für die Beschäftigten des Maler- und Lackierhandwerks in der Region deutliche Verbesserungen. Wichtigstes Ergebnis hierbei: Die Einführung eines Mindestlohns für Gesellen – so wie ihn in den westlichen Bundesländern bereits gibt“, merkte Zeiß außerdem an. Ab sofort dürfe kein Geselle weniger als 10,50 Euro verdienen. Ratschlag des Gewerkschafters: „Die Beschäftigten im Maler- und Lackierhandwerk sollten jetzt einen Lohncheck machen, ob die Chefs die Erhöhung auch tatsächlich zahlten.“

Fensteröffner in die Erdgeschichte

Geopark Porphyryland stellt Entwicklungsplan vor / Ziel: Nationaler GeoPark

Grimma (lvz). Steinreich ist die Gegend zwischen den Hobburger Bergen, dem Collm, dem Kohlenberg Brandis und dem Rochlitzer Berg. Die zahlreichen Abbaustätten sind jedoch kein Hindernis, Gästen die Region zu zeigen. Im Gegenteil meint der Geopark „Porphyryland. Steinreich in Sachsen“ – das sind Fenster in eine spannende Erdgeschichte. Gestern hat er vor rund 50 Gästen im Festsaal des Jagdhauses Kössern das geologische Schatzkästlein geöffnet und seinen Entwicklungsplan vorgestellt.

13 Städte und Gemeinden aus drei Landkreisen arbeiten mittlerweile im Geopark „Porphyryland. Steinreich in Sachsen“ zusammen. Ihr gemeinsames Ziel: aus dem geologischen und natürlichen Reichtum gehaltvolle Angebote für Naherholung, Tourismus und Umweltbildung zu entwickeln. Vorreiter, so bilanziert Landrat Gerhard Gey (CDU) sind Lössatal mit dem Museum Steinarbeiterhaus, Thallwitz mit dem Geoportale im Herrenhaus Röcknitz und dem Geolebnisgarten oder die Stadt Rochlitz mit dem Porphyrylehrpfad über den Rochlitzer Berg. Allesamt gut genutzte Stationen, deren Dichte und Verknüpfung im Geopark Porphyryland zunehmen soll. Als Präsident des Trägervereins Naturpark Muldenland kündigt Gey an, dass sich der Verein künftig per Satzung und

Name gänzlich dem Geopark Porphyryland widmen wird. Er lud alle Kommunen ein, die Basis des Geoparks durch ihren Beitritt zu stärken.

Die geologische Schatzsuche gilt heimeschen Rohstoffen, die alle auf eine gemeinsame Wurzel zurückgehen – den Vulkanismus im Perm vor rund 280 Millionen Jahren. Im Norden steht Quarzporphyr an, im Nordwesten Granitporphyr, im Süden wird auf der Rochlitzer

Berg der rote Porphyrtuff abgebaut, im Südosten das Kaolin, ein Verwitterungsprodukt des Porphyrs. Jeder dieser Rohstoffe bekomme künftig ein eigenes Geoportale – so wie bereits der Quarzporphyr in Hobburg und Röcknitz, erläutert Wolfram Heidenfelder von der GEOMONTAN GmbH Freiberg, die mit der Entwicklungsplanung betraut war. In Arbeit sind bereits die Besucherzentren auf dem Rochlitzer Berg und das zum Thema

Erden der Keramik im Künstlerhaus Schaddelmühle. Abgeschlossen sind die Planungen für das Geoportale Kaolin, das in enger Zusammenarbeit mit dem Zweckverband Döllnitzbahn im Schmalzspurbahnhof Mügeln entstehen wird. Erhebliche Fördermittel fließen dafür in die Region, vor allem aus den EU-Mitteln für den ländlichen Raum. Begleitet wird die Entwicklung von Anfang an durch das Institut für Geographie der Universität Leipzig.

Um die Geoportale herum entsteht ein Netz von Georouten und von touristischen Angeboten, deren Vielseitigkeit Holger Schilke vom Planernetzwerk PLANET an ausgewählten Beispielen vorführte. Regionale Produkte und ihr Genuss, spezifische Sportangebote, Kulturattraktionen und tiefe Naturerlebnisse werden künftig mit dem geologischen Thema eng verbunden. Geologie habe stets mit Bildung zu tun, und Sachsen habe da eine lange Tradition, hebt Kurt Goth vom Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie ein wichtiges Anliegen der Geoparks hervor. „Lasst und Schwung reinbringen und das hohe Niveau halten“, meinte der Thallwitzer Bürgermeister Thomas Pöge. Ziel aller Partner ist die Anerkennung als Nationaler GeoPark durch die GeoUnion Alfred-Wegener-Stiftung. Dort ist der Entwicklungsplan zur Begutachtung bereits eingereicht.



Wolfram Heidenfelder überreicht dem Präsidenten des Naturparks Muldenland, Gerhard Gey, die Unterlagen für die Entwicklung des Geoparks Porphyryland. Foto: Viola Heß

Dienstwagen soll zum fahrenden Büro werden

Polizeigewerkschaft stellt interaktiven Streifenwagen vor

Grimma. Die Polizeigewerkschaft hat gestern im Revier Grimma einen interaktiven Streifenwagen vorgestellt. Und damit sind klar die Forderungen für den zukünftigen Dienst auf vier Rädern formuliert worden.

„Durch das weiterhin massive Streichen der Personalstellen und dem damit verbundenen Rückzug aus der Fläche der sächsischen Polizei im Rahmen der Strukturreform Polizei 2020 sollte es zu einer besseren Technikausstattung kommen“, rechtfertigte Frank Conrad als Chef des sächsischen Landesverbandes der Polizeigewerkschaft den Vorstoß. Und eigens dafür ist sogar vom Staatsministerium eine Arbeitsgruppe gebildet worden. Doch die Vorstellungen von einer „besseren Technikausstattung“ gehen weit auseinander. Während die Polizeigewerkschaft nun einen VW-Bus T5 als Basisfahrzeug für interaktive Streifenwagen vorstellt, favorisiert der Innenminister und oberster Dienstherr Markus Ulbig (CDU) den VW Golf 7 und den VW Caddy. Aber diese Entscheidung ist nach Ansicht der Polizeigewerkschaft nur dem „Sparwahn“ geschuldet. „Mit der nachweislich immer stärkeren Belastung unserer Polizeibeamten hat sich der Büro-Arbeitsplatz zunehmend in die Fahrzeuge verlagert“, betont

Conrad. „Ein Funkstreifenwagen transportiert schon lange nicht mehr nur Personen von A nach B, sondern dient den neuen Anforderungen entsprechend immer öfter als vollwertiger Arbeits-

beitsplatz.“ Der Golf sowie der Caddy könnten genau diese Anforderungen nicht erfüllen. Schon in Bezug auf Platzangebot und Zuladung für Ausrüstung und Technik seien den vom

Minister gewollten Fahrzeugen Grenzen gesetzt. Von der persönlichen Ausrüstung samt Streifenfächer der Beamten einmal abgesehen, umfasse die mitgeführte Standardausrüstung etwa 120 Kilogramm, womit in vielen Fahrzeugen der Kofferraum ausgelastet sei. „Es ist unverständlich“, so legt Conrad nach, „dass nicht von vornherein ausreichend Platz und Gewichtsreserven eingeplant werden.“ Wenn das Auto zum Büro werden soll, brauche man Fahrzeuge, in denen die Beamten für Befragungen oder beim Schreiben von Protokollen den Verdächtigen oder Zeugen gegenüber sitzen könnten. Mit dem nun vorgestellten Prototyp, über dessen mögliche Kosten keine Angaben gemacht worden sind, „wird ein interaktiver Streifenwagen vorgestellt, wie ihn sich unserer Kollegen vorstellen“, ist Conrad überzeugt.

Die Begeisterung war ohne Frage groß unter den Beamten, die das Fahrzeug persönlich unter die Lupe nahmen. Ausgestattet mit modernster Technik, etwa einem automatischen Kennzeichenerkennungssystem, wird sogar das Kind in einem Polizisten wach. Ob es letztlich zur Anschaffung des T5 komme, hänge vom Reibungswiderstand zwischen Daumen und Zeigefinger ab. Frank Schmidt



Nach als Prototyp „getarnt“: Dieser VW-Bus T5 soll nach Vorstellung der Polizeigewerkschaft landesweit als interaktiver Streifenwagen angeschafft werden. Foto: Frank Schmidt



Smiley für den Lohnzuwachs: Maler und Lackierer erhalten mehr Geld.

**Sachsenforst
Entdeckungstour
mit dem Förster**

Landkreis Leipzig/Wermsdorf (lvz). Zu einer Entdeckungstour rund um den Wermsdorfer Kirchenteich laden der Staatsbetrieb Sachsenforst und der Heimatverein Wermsdorf am Mittwoch, 16. April, ein. Anlass für die gemeinsam geführte Tour sind die sächsischen Waldwochen. Treffpunkt ist um 17 Uhr auf dem Parkplatz am Kirchenteich, erreichbar von der Verbindungsstraße zwischen Wermsdorf und Sachsendorf. Revierförster Uwe Lange informiert dabei über die Waldbewirtschaftung im Revier Horstsee, erläutert Hintergründe und beantwortet die Fragen der Besucher. An ausgesuchten Punkten informieren dann die Hobbyhistoriker Gundolf Schmidt und Thilo Blamberg vom Heimat- und Verschönerungsverein Wermsdorf über kulturhistorische Ereignisse. Die Entdeckungstour wird zu Fuß durchgeführt und dauert etwa zwei Stunden.

**Volleyballturnier
Landesfinale 2014
in Grimma**

Landkreis Leipzig/Grimma (lvz). Heute und morgen ist die Stadt Grimma Austragungsort und damit Gastgeber für das Sachsen-Landesfinale 2014 des Bundeswettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“. In der Muldentalhalle treffen die besten Volleyball-Schulenteams des Freistaates Sachsen aufeinander. Zunächst wird heute der 6. Schulcup der Berufsbildenden Schulen für Damen und Herren ausgetragen. Am Donnerstag spielen dann die Mannschaften der Wettkampfkategorie vier (Jahrgänge 2001 bis 2004) der Mädchen und Jungen um den Turniersieg. Wie die Regionalstelle Leipzig der sächsischen Bildungsagentur mitteilte, werden zur Eröffnung und den jeweiligen Siegerehrungen der Schirmherr, Oberbürgermeister Matthias Berger (parteilos) sowie Regionalstellenleiter Ralf Berger anwesend sein.